

NA T-175/110/63499Z

VIIa / 216

DER REICHSFÜHRER-~~SS~~
CHEF DES ~~SS~~-HAUPTAMTES

Berlin W 35, den 6.3.41
Lützowstraße 48/49
Postschließfach 43

Tgb.Nr. 134 / 41 geh.

106731

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

Betr.: Finnland

An den
Reichsführer-~~SS~~ und
Chef der Deutschen Polizei
B e r l i n

~~30000~~

Reichsführer !

Es sind heute auf den Tag 5 Wochen, dass ich von Reichsführer-~~SS~~ die Erlaubnis erhielt, finnische Freiwillige untersuchen zu lassen und anzunehmen. Die Verzögerungen liegen einzig und allein beim Auswärtigen Amt, das von mir dauernd eine schriftliche Bestätigung des Herrn Reichsaussenministers verlangte, um überhaupt in Verhandlungen über diese Frage eintreten zu können. Nach Rücksprache mit Gruppenführer W o l f f setzte ich mich dann mit dem Gesandten von G r u n d h e r r, dem Sachbearbeiter für die skandinavischen Länder in Verbindung. Ich fand dort nicht nur viel Verständnis sondern auch eine warmherzige Unterstützung. v. Grundherr ist vermutlich nicht Parteigenosse, allenfalls ein solcher von nach 1933. Ich brauchte wiederum 10 Tage um endlich den Gesandten L u t t e r zu einer Rücksprache zu bekommen. Bei dieser wurden die Einzelheiten festgelegt und alles noch einmal von dem bekannten Schreiben des Reichsführer-~~SS~~ an den Herrn Reichsaussenminister abhängig gemacht. Bei dieser Gelegenheit sagte ich den Herren in aller Klarheit, dass ich es unerhört finde, wenn man von einem Reichsleiter der NSDAP im allgemeinen und vom Reichsführer-~~SS~~ im besonderen eine Bestätigung verlange über das, was der Führer genehmigt hat. Heute wird die Sache nun so hingestellt, dass der Militäradjutant des Führers, der bei dieser Besprechung seinerzeit anwesend war, die ganze Angelegenheit vergessen hätte.

Um nicht eine weitere Verzögerung aufkommen zu lassen, verhandelte ich unmittelbar nach der Besprechung mit Lutter mit dem finnischen Gesandten, - und verstieß damit angeblich gegen eine erhebliche Anzahl von gegebenen Bestimmungen. Dieser Besprechung folgte eine "private", bei der der Weg festgelegt wurde. Der Gesandte v. Grundherr setzte sich dann mit dem finnischen Gesandten in Verbindung; danach wurden die zwischen dem finnischen Gesandten und mir getroffenen Abmachungen als offizielle des Auswärtigen Amtes herausgegeben. In gemeinsamer Arbeit zwischen Gesandten v. Grundherr, dem Legationsrat H-Ostuba f. P i c o t und mir wurden nun gestern zwischen 11 und 12 Uhr 30 die Anweisungen an den deutschen Gesandten in Finnland ausgearbeitet und sofort durch Fernschreiben nach Fuschl zur Genehmigung durchgegeben.

Grundlagen derselben :

1. 1000 Freiwillige, hiervon mindestens 500 "Gediente". Es werden wahrscheinlich mehr Gediente kommen, da durch den finnischen Krieg die gesamte Jugend bis einschliesslich 14jährige mobilisiert und nach notdürftiger Ausbildung eingesetzt wurde.
2. Offiziere und Unteroffiziere, vorerst im Rahmen der 5 - 600 Gedienten, werden mit dem gleichen Dienstgrad übernommen mit der Einschränkung, Offiziere bis zum Hauptmann. Übernahme von Stabs-offizieren, auch für kurze Zeit, bedarf noch der Genehmigung Reichsführers- H .
3. Doppelte Staatsangehörigkeit.
4. Versorgung bei Unfall, Dienstbeschädigung und Tod nach den deutschen Gesetzen.
5. Möglichst Unverheiratete, da wegen der besonders schwierigen Devisenlage Familienunterstützungen nach Finnland nicht gezahlt werden können.
6. Abtransport möglichst unmittelbar nach der Untersuchung auf dem nächsten Weg, nicht über Russland.

Handwritten notes:
 m.
 RF unterschreiben
 Handwritten signature

Handwritten notes:
 Fol. am 10.3. im Briefbogen der vorgelegt³
 R 2013

7. Tarnung nach aussen als "Arbeiterwerbung", im Augenblick besonders glaubhaft, da 40 000 Qualitätsarbeiter aus Italien -durch Kommissionen aus Deutschland an der Werkbank ausgesucht werden.

8. Meine Männer erhalten Pässe des Reichsarbeitsministeriums.

9. Der finnische Gesandte fliegt am Freitag nach Finnland und unterrichtet seine Regierung. Am Montag tritt der deutsche Gesandte v. B l ü c h e r offiziell an die finnische Regierung heran.

Standartenführer D a h m steht ab Montag vormittag dem deutschen Gesandten in Finnland zur Verfügung. Arzt und Rassereferent sind ab Dienstag in Helsinki.

Der finnische Gesandte sagte am Schluss der privaten Besprechung: " Wenn es ist möglich, dass dienen looooder 2000 meiner Landsleute bei Garde des Führers, dann machen die mehr Politik für mein Finnland als ich."

Als Eignungsprüfer schicke ich den Leiter der Abteilung R im // -Hauptamt, // -Hstuf. Dr. T a c k nach Finnland; ich werde ihm besondere Anweisungen geben.

Zum Schluss darf ich melden, dass die Finnen keinen Wert darauf legen, dass ihre Freiwilligen in Deutschland bleiben, sie bitten dringend darum, ihre Männer nach Beendigung des Krieges wieder zurückzugeben.

Von einem Mitarbeiter des finnischen Gesandten wurden Andeutungen in der Richtung gemacht, ob es nicht möglich sei; bei einer kriegerischen Verwicklung mit Russland unsere " Hochgebirgsschützen " in Kirkenes mit einem aktiven Regiment von ihnen unter gemeinsamen deutschem Befehl einzusetzen. Da diese Frage aus politischen Gründen sehr gefährlich ist, habe ich ihn mit einem lieben Lächeln, ohne Antwort zu geben, abgefertigt.

J. P. P.
// -Brigadeführer